Faktor 20
LETZ. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Sa.
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Als du klein warst, mein Junge . . .

Von Gertrud Papendick

In diesem Jahr, wenn die Lichter brennen, Mütter von deutschen Söhnen, haben wohl alle denken einen weihen Wunsch. Sie gehen durch Gänge und Flüchten in eine unwirkliche Form hinaus bis hin zu einem Punkt, den ihr nicht kennt, zu einem Mann, den ihr nicht wißt, zu Kate, Baracke und Bunker irgendwo in engstem Raum, darin der Jungen neben harten Weihnachtsbrand dienstleis.

Es ist still unter den brennenden Bäumen, weil das Herz auf der Wanderung ist, es durchmißt eine fremde Strecke, es geht den harte Straße, aber es ist nicht, es geht nicht fort, es kommt ein Ziel. Und der da ist ein Feindesland, Kameraß unter Kameraden. In dieser Stunde die Verschiedenheit von Sonnenpäckchen ist, der fühlt den Strom der Liebe, der ihn erwärmt.

Dann wird sich auch die Schwere und Bangnisnicht in diesem heimatlichen Weihnachtsstimmer in Frieden lösen, die Lichter brennen wie warmes Schutz, ein blanke Kugel glänzt auf, und die Stille fällt sich mit all den Bildern, die dieser Raum einst aufnahm und bewahrte, und die nun wieder von neuem Leben gewinnen.

Denn immer war in diesem Zimmer das Weihnachtszimmer, und immer stand der Baum an der gleichen Stelle, Jahr um Jahr, wie viele Mäuse schon? Es waren damals Jahre, als der Junge noch klein war — es war sein erstes Weihnachtsfest, der Vater hatte ihn auf den Arm in den ersten, winzigen Hüschen — der Glanz der Lichter strahlte zurück aus den Ersteinen, blankes Kinderaugen. Und später einmal war er dem kleinen Tisch unter dem Baum die erste Bleisoldate aufgebaut, es war ein ganz prolies, ein sonnenhaftes Glück. Der Jungwuchs, und die Geschenke wuchsen mit, die geritten ganz von selber aus dem Spiel in selbstsicherne Arbeit hinein, sie werden reifer und verständiger und sind eines Tages nach nachtsbonds erwachsen zugleich mit den Jungen Jahren und eine wolzendem Schicksal. Dort deck war dieser Junge, — sechzehn-, siebzehnjährig, schließlich immer noch das Kind von einst, das so leidenschaftlich gern Marzipan aß und die Nüsse geradezu, bis in den Türangel aufknackte.

All die Weihnachtsfeste steigen wieder herauf, das Buch der Kindheit schlägt seine Blätter auf, eines nach dem anderen, und dann stehen handlicht Geschichten. Da wird an lebendig, vergessene Spiel, verlorenen Worte, ein dummer Streich, ein junger Brief und ein erste Sehnsucht. Das Bild des Jungen, der so wolt fort ist in der Jetztzeitlichen Welt, ist nach und wirklich neuwunden, so wie es mit ihm, so ist er geworden, und jetzt ist er ein Mann — — —

Wißt ihr noch um die Geschichte vom Stehaufmann, der beiden Mütter, als eine noch Jungen kleiner Burschen waren von vier oder Nief? Das ist vierzehn Jahr her oder fast? ihn, es ist eine alte, verschollene Weihnachtsgeschichte, die Zeit hat sie unkenntlich gemacht, wenn ihr in diesen Stunden an eure Söhne denkt, dann wird sie auch wieder aufstehen.

Das waren damals zwei junge Frauen, die waren sehr verschieden miteinander und sie wuchsen sich oft, nicht nur um der Freundschaft, sondern auch um der Kinder willen, besonders der beiden gleichaltrigen kleinen Jungen. Die eine Mutter hatte nur diesen einen Kind, die andere hatte ein ganzes Nest voll Kinder da, wenn so dem Nest noch ein paar bildet; alle Eier, teils länger als er. Wieviel es waren, das weiß ich heute nicht mehr genau. Es war, wenn sie alle zusammen waren, eine richtige Kindergesellschaft, es konnte herrschen die beiden Jungens, die sich zusammenfanden vertrugen, als Mädchen und Freundinnen.

Es war einmal in der Adventszeit schon Januar Jahrzehnt Ihre gewesen, das wird eines Tages der Weihnachtsmann kommen würde, um nach dem Rechten zu sehen, ein paar Tage vor Heiligabend, als man gerade in der Wohnung auf das Scheinbaum hin saßen, wir, wo es die vielen Kinder gab, Nüsse knackend hockten wir auf dem Fußboden, Nüsse, Nüsse, es sich wohl eigängen. Denn der Weihnachtsmann kam gewiß mit dem Christkind, das ist ein Bruder oder vielleicht vorbei.

Die beiden Mütter trinken Kaffee miteinander und machten Handarbeit, denn es war ja wirklich nicht nötig zu sagen, daß sie Schwiegertochter und Geschenken. Und sie hatten auch sehr, sehr viel zu erzählen, sie waren ganz vertraut, der Arbeit, und die Gespräch über die Kinder, über die Weihnachten und Bäuchen, über Theater und Bücher und dann auch sich wenig über die Bücher Männer, die sich auch gut kennen, wie es sich gehört.

Die Kinder waren indessen alle miteinander nach dem Bastelbogen fertig, der zwei Pensionen gut untergebracht und jetzt dann man konnte sich ein bißchen mit Geschichten, denn ingenieurig, wie das eben richtige Kinderen sind, Vielleicht waren sie zu Anfang ein wenig schüchtern gewesen, das ist ja bei Kindern so, wenn sie fremden Menschen begegnen, aber das ist ja nicht lange, und wenn sie zu Anfang ein wenig schüchtern, dann waren sie dann wieder um so ausgelassener, und dann wurde der Weihnachtsmann sehr gut gegen sechs oder sieben Jahre alt.

Jedenfalls hatte die Weihnachtsbaum das Steinbaum herauf und hinauter, und Menschen Kinder und groß gewachsen, die waren sehr haben dem vielen, viele waren auch auf Weihnachtsfeste mitgemacht, An dieser Bank des Steinbaumes aber gab es nicht mehr viele Leute, denn der Junge stand vor Beginn der Weihnachtsfeiertage vor der großen Weihnachtsfeiertage, und wir alle gingen mit ihm, wie es ihm ging, wie es ihm ging, wie es ihm ging

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Euch allen tief und aus Schlokal, daß unser lieber, treuer, einziger, guter tapferer, immer fröhlicher Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Verlobter

Gustav Sauermann

Feldwebel in einem Inf.-Regiment

in anbetender Hingebung, gerne seinem Fahnenid für Großdeutschland treu vor seinem Gott gestorben am 21. November 1943 bei schwerer Kämpfen an der Ostfront gefallen ist. Wir bitten, ihn in Ehren zu halten im Gebet mit militärischem Ehren beigesetzt.

In tiefem Schmerz: **Gustav Sauermann** und **Frau Frieda** geb. Blumenberg, Bruder Rudolf und Frau Traffi geb. Bauer und alle Verwandten, als Verlobte Zelda Langenhof.

Stolln, Euskirchen, Markt 2.

Wir erhalten die traurige Nachricht, daß unser Mitgefolgsmann Sohn, mein lieber Bruder und Schwager, unser Neffe und Vetter

Feldwebel

Toni Deurer

Staffelführer einer Nachtjäger-Abteilung, Träger verschiedener Ehrenzeichen

im Alter von 22 Jahren nach schweren Kämpfen im Osten sein Leben für das Vaterland geblutet.

In tiefer Trauer: **Frau Wilma Anna Deurer** geb. Glaring, Frau Maria Gebhard geb. Deurer, Oberfeldwebel Franz Gebhard.

Wallersweiler, z. Zt. im Felde, den 20. Dez. 1943. Die Beerdigung hat am Montag, den 27. Dez. 1943, nachm. 14 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wallersweiler.

Für die Angehörigen trauert das Pfarramt Euskirchen.

Der liebe Gott nahm heute abend unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Drath

geb. Willy,

Inhaberin der goldenen Mutterkreuzes im hohen Alter von 87 Jahren, nach kurzer Krankheit, versehen mit den Sterbesakramenten, heute abend 7 Uhr, zu sich.

In tiefem Leid trauern um sie: **Frau Wilma M. Klein** geb. Drath, Frau Wilma Franz Becker geb. Drath, Frau Lenore Müller geb. Drath, Frau Anna Wolff geb. Drath, Frau Gertrud Drath, Wilhelm Schumacher, Anna Lange geb. Drath, Peter Jungen, Christ. Hellberg, Peter Hellberg, Peter Fußbroich, Peter Drath, Willi Fußbroich, Heinrich Fuß, Josef Drath, Fabisch, Brendel und die übrigen Anverwandten.

Euskirchen, Kreuzweingarten, Dortmund-Bilke, Bremen, den 22. Dezember 1943.

Die Beerdigung für die liebe Verstorbene findet statt am Montag, den 27. Dezember 1943, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle Euskirchen, anschließend die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.

Statt besonderer Anzeige!

Das Christkind nahm unsere liebe Bonnenschwester unseres Hauses, unsere treue

Anette

zu sich. Im Himmelreich. Sie war uns eine kurze Freude von Dir Jahren.

In unendlicher Trauer: **Josef Wilden** und **Frau** und die Kinder Gerhard.

Beerdigung am 2. Weihnachtstag, nachm. 3.30 Uhr. Das Begräbnis wird für sie gelesen in der Messe des Weihnachtsfestes, morgens 7 Uhr.

Bekanntmachung

Alle Vorgänger von silbiletten Weihnachtsgrüßen Bekanntmachungen werden hiermit auf Grund der Verordnung über die Privatfernsprechgeräte vom 7. 8. 1940 aufgehoben. Kassiert wird Montag, den 27. 12. 1943 nachmittags oder ausnahmsweise am Dienstag, den 28. 12. 1943 vormittags.

Die Teilnehmer der Meldung wird bestraft.

Euskirchen, den 21. Dezember 1943.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Aktionsleinen

Finden Anfänge, in einem silbiletten Bemühungen im Kilbor NSV.-Seminare zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, von dem an die nach praktischer Kindergärtnerinnenausbildung (Jugendleiterinnen) ab 1. April 1944 bis 30. September 1944 und ab 1. April 1944 bis 30. September 1944 Anmeldung ab 15. Februar 1944 (nach für der Lehrgang in Oberbayern, Bad Tölz, Kreis Wolfratshausen, ist nicht Unterlagenen (Bez. Düsseldorf).

Soo dick geschätzt?

Da bleibt von mir nicht viel übrig!

Schlimmer wäre es um die Volksnahrungsgut. Die Kartoffelernte ist knapper als sonst. Haushalten ist die Parole!

Daher:

Nur Pellkartoffeln

Danksagung!

Für die schlicht, die Tiefes ersteer ... Kranzspenden, Schwiegermutter und lieben Großmutter um ... Kranzspenden, Bekanntschaftsbesuchungen und für die ... Kranzspenden, Kranzspenden, spendet spendet ... Verwandten und Bekannten, ... Kranzspenden ... Rottenbergerschwestern, unseren ... Kranzspenden ... Pfarrer ...

Johann Schmitz und Kinder nebst Enkelkinder

Euskirchen, im Dezember 1943

Für die zahlreichen ... Kranzspenden ... Kranzspenden ... Kranzspenden